

Roger de Weck

Im Gespräch

Im Gespräch

«Ja, ich verzweifle manchmal an meiner Partei»

Sie hält zwei Wochen Vaterschaftsurlaub für unzeitgemäss, plädiert für eine «Elternzeit». Und sie kündigt eine Initiative für die Individualbesteuerung an. Susanne Vincenz-Stauffacher, Präsidentin der Schweizer FDP-Frauen, stellt sich Fragen zur freisinnigen Frauenpolitik – beziehungsweise: Nicht-Politik.

Von [Roger de Weck](#), 24.07.2020

In Folge 2 der Podcast-Reihe «Im Gespräch» diskutiert Roger de Weck mit Susanne Vincenz-Stauffacher über die Kita-Finanzierung, Vaterschaftsurlaub und Geschlechterquoten in der Wirtschaft. Vincenz-Stauffacher ist seit vergangenem Oktober St. Galler FDP-Nationalrätin und seit diesem Mai Präsidentin der FDP-Frauen Schweiz.

Was Sie im Podcast erwartet

- Warum Susanne Vincenz-Stauffacher zuweilen an ihrer (Männer-)Partei verzweifelt, sich über die Verbohrtheit der Jungfreisinnigen ärgert und die Zusammenarbeit mit Operation Libero schätzt. (4:34)
- Die FDP-Nationalrätin hält die Kosten für Kitas zu hoch. Einer ihrer Vorschläge zur Verbilligung der Fremdbetreuung von Kindern: die «Anschubfinanzierung» in eine Dauerfinanzierung durch die öffentliche Hand umwandeln. (7:44)
- Anstelle des zweiwöchigen «Vaterschaftsurlaubs», über den das Volk am 27. September abstimmen wird, plädiert Vincenz-Stauffacher für eine 16-wöchige «Elternzeit». (23:09)
- Wiedereinsteigerinnen in das Berufsleben will Vincenz-Stauffacher keine besonderen Rechte zugestehen, weil das die Vertragsfreiheit des Arbeitgebers verletze. (26:31)
- Sie kündigt eine FDP-Volksinitiative für Individualbesteuerung an, um die Ehefrauen besserzustellen. (38:47)
- Als Liberale setzt sie mehr auf «Eigenverantwortung» der Frauen als auf politische Massnahmen – auch bezüglich der Armutsanfälligkeit von Müttern. (46:25)
- Warum Vincenz-Stauffacher in Sachen Frauenquote – tendenziell – umgedacht hat. (54:47)



Zur Person

Susanne Vincenz-Stauffacher ist St. Galler FDP-Nationalrätin und seit diesem Jahr Präsidentin der FDP-Frauen Schweiz. Die selbstständige Rechtsanwältin hat zwei Töchter und ist Ombudsfrau Alter und Behinderung sowie Präsidentin der Stiftung Opferhilfe der Kantone St. Gallen, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden.